

Inhalt

1. Einleitung S. 7
2. Die Anfänge des Klavierspiels
und familiäre Einflüsse S. 18
3. Ein erstes öffentliches Klavierspiel: Die Lichtwark-
schule und musikalische Prägungen S. 31
4. Lilli Sington-Rosdal:
Die »jüdische« Klavierlehrerin S. 43
5. Fischerhude und Olga Bontjes van Beek:
Kunst, Musik und Politik S. 59
6. Orgel- und Klavierspiel im Krieg:
Das Klindworth-Scharwenka-Konservatorium und
zwei Leihklaviere S. 87
7. Der Bundeskanzler:
Vom Flügel im Kanzlerbungalow, von Sommerfesten
und den Hauskonzerten S. 113
8. Das Mozart-Konzert für drei Klaviere: Der Kanzler als
Pianist S. 144
9. Helmut Schmidt und Johann Sebastian Bach: Frühe
Begegnungen, eine Bach-Auszeit in Güstrow, Bach-Reden
und das Bach-Konzert für vier Klaviere S. 166

10. Der »verhinderte Organist« S. 193
11. Der Steinway-Flügel, ein Cembale, eine Heilmorgel und einige Klaviere S. 200
12. Musik verbindet: Loki S. 216
13. Musik und Freundschaften: Yehudi Menuhin, Leonard Bernstein, Herbert von Karajan, Christoph Eschenbach, Justus Frantz S. 226
14. Die Plattensammlung: Eine kleine Geschichte S. 256
15. Schlussakkord: Der Kanzler eröffnet sein Jazzfest S. 262

Anhang

Danksagung S. 275

Zeittafel: Helmut Schmidt – Ein Leben mit Musik S. 278

Programm der Hauskonzerte 1975–1982 S. 283

Literatur S. 287

Interviews S. 298

Verzeichnis der Archive S. 300

Anmerkungen S. 301

Bildnachweis S. 333